

23. Mathewochenende in Bonn, 27. – 31.01.2011

Edward Ditler, Klasse 10a

Am 27. Januar fuhren acht Schüler des LGH in Begleitung von Frau Lomonosova und Herrn Oganian zum 23. Mathewochenende nach Bonn, um sich vier Tage lang intensiv mit Mathematik zu beschäftigen.

Nach der Anreise in Bonn besichtigen wir das Max-Planck-Institut und das Arithmeum. Nach einer Übernachtung in Familien mitreisender Schüler fuhren wir in das Landschulheim Armberg, wo wir uns mit mathematischen und logischen Aufgaben befassten. Ausserdem wurde in einer Olympiade das angeeignete Wissen gleich umgesetzt. Zum Abschluss gab es einen bunten Abend, bei dem die Ergebnisse der kleinen Matheolympiade verkündet wurden und einige Beiträge von Teilnehmern aufgeführt wurden. Am 31. Januar begaben wir uns müde, aber zufrieden auf den Weg zurück nach Schwäbisch Gmünd.



Im Max-Planck – Institut für
Mathematik



Im Arithmeum

LGH - Teilnahme an den Januar-Bonner Mathe-Wochenenden

Dr. Olga Lomonosova und Dr. Albert Oganian

Seit dem Schuljahr 2006/2007 lädt der Bonner Verein "Mathe Pro" uns mit einer Schülergruppe ein, im Januar am Bonner Mathewochenende teilzunehmen, da wir beide zu den Organisatoren des Vereins und der Mathematik-Wochenenden in Bonn seit dem Januar 2003 gehören.

Das Mathewochenende findet vom Freitag bis zum Montag im ca. 60 km von Bonn entfernten Schullandheim Armberg statt.

Da unsere Gruppe schon am Donnerstag nach Bonn kommt, nutzen wir die Gelegenheit für die Besichtigung des Museums "Arithmeum" und das Kennenlernen des Max-Planck-Instituts für Mathematik. Am Donnerstag übernachteten die Schüler in den Gastfamilien, und lernen dadurch ihre neuen Freunde kennen.

Am Wochenende im Januar nehmen 40 bis 44 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 13 teil. Sie werden von 3 bis 7 Lehrern betreut. Neben den Lehrern unterrichten und betreuen auch die Oberstufenschüler und die 10-Klässler die Schüler aus der Unter- und Mittelstufe.

Das Ziel dieses Wochenende ist die Vorbereitung der Schüler aus der Bonnerregion, die sich für die Landesrunde der Mathematik-Olympiade qualifiziert haben, auf die Landesrunde. Für unsere Schüler, die alle an einer vertieften Beschäftigung mit der Mathematik interessiert sind, ist das eine Möglichkeit, die gleichgesinnten Schüler kennenzulernen, neue Freundschaften zu knüpfen und, was auch wichtig ist, das eigene Matheniveau mit dem der anderen zu vergleichen.



Am 23. Bonner-Mathe-Wochenende nahmen 41 Schüler teil.



Vortrag im Max-Planck-Institut

Was alles findet in diesen zweieinhalb Arbeitstagen statt?

Neben dem Lösen von anspruchsvollen mathematischen Aufgaben und einer Mathematik-Olympiade (insgesamt ca. 15 Zeitstunden der Beschäftigung mit Mathematik), haben die Schüler einen Gruppenwettbewerb, Kicker-, Tischtennis- und Trioturnieren, eine Wanderung im Wald, viele Spiele und viel Spaß miteinander. Beim guten Winterwetter kann man auch Ski- und Schlittenfahren.



Schülermentoren unterrichten



Gruppenwettbewerb "Knobelaufgaben"



In der Bibliothek im Max-Planck-Institut

Die folgenden Schüler aus LGH haben schon an den Mathewochenenden in Bonn teilgenommen:

11. BMW, 12. - 15.01.2007

Klasse 7

Julius Ehrsam
Emmanuel Wirth
Ruben Christopher Schiel

Klasse 8

Julius Bihler
Erika Ditler
Lisa Maria Rothmann
Johannes Uhl

Klasse 10

Vera Dürschnabel

20. BMW, 28.01. – 01.02.2010

Klasse 7

Aimee Winkler
Johanna Lindmar
Josefine Lindmar

Klasse 8

Christian Hansch
Ennio Friedemann
Constanze Merkt
Greta Markert

Klasse 9

Michael Sonner

17. BMW, 05. – 09.02.2009

Klasse 9

Marimel Mayer
Felix Mann
Nathanael Bosch
Julius Ehrsam

Klasse 11

Simon Hüsken
Chantal Göttler

23. BMW, 28.01. – 01.02.2010

Klasse 7

Svenja Elschner
Lucia Schmid
Kathrin Hertäg

Klasse 9

Matthias Böttger

Klasse 10a

Kevin Wang
Edward Ditler

Klasse 10b

Alan Wu
Arthur Günthner

Donnerstag, 27. 01. 2011

Matthias Böttger, Klasse 9a

Am Donnerstag, den 27. 01. 2011, machten sich 8 Schülerinnen und Schüler des LGH auf den Weg nach Bonn.

Nachdem wir uns um 7.45 Uhr vor dem Internat getroffen hatten, fuhren wir mit Regio und Intercity insgesamt über vier Stunden. Als wir endlich am Bonner Bahnhof eingetroffen waren, war es bereits Mittag. Alsbald wir mit dem Essen fertig waren, erkundeten wir die Innenstadt und fanden dabei heraus, dass Ludwig van Beethoven der berühmteste Sohn der ehemaligen Bundeshauptstadt war. Anschließend folgte ein Besuch im Max-Planck Institut für Mathematik. Unscheinbar

in der Stadt gelegen schien es doch ein international relevantes Zentrum für mathematische Arbeit zu sein. Dort referierte der zuständige PR-Mitarbeiter, der gleichzeitig dortiger Wissenschaftler war, für uns über die Arbeit eines Mathematikers und Beweise. Anschaulich wurde der Vortrag vor allem durch die vielen, teils historischen Beispiele. Schließlich führte er uns noch zur großen Bibliothek, in der wir viele Bücher, aber auch Zeitschriften finden konnten. Nach diesem Besuch machten wir uns auf zum Arithmeum, ein Museum über die Entwicklung des Rechnens und vor allem über Rechenmaschinen. Erfindungen von berühmten Mathematikern wie Leibniz aber auch Methoden der Steinzeitmenschen wurden uns präsentiert. Die ausgehängte Kunst wurde uns als angewandte, diskrete Mathematik vorgestellt. Sie bestand vor allem aus regelmäßigen Formen, da sich die diskrete Mathematik mit Optimierung beschäftigt. Nach dem kurzen Museumsbesuch liefen wir zurück zum Bahnhof, wo wir für die erste Nacht des Mathewochenendes von Eltern mitreisender Bonner Schüler zur Übernachtung abgeholt wurden. Der erste spannende Tag war zu Ende gegangen.



Freitag, 28.01.11

Svenja Elschner und Kathrin Hertäg, Klasse 7

Heute am Freitag, den 28.01.11 ist viel passiert. Zuerst sind wir von unseren Gastfamilien zum Friedrich-Ebert-Gymnasium gebracht worden. Nach langem Warten in der Kälte kam endlich der Bus, der uns zum Aremberg bringen sollte. Dort angekommen bezogen wir unsere Zimmer und danach gab es Spargelsuppe und Nudelsuppe zum Mittagessen. Danach lernten wir uns mit ein paar Spielen näher kennen und nach einer kurzen Pause war die erste Mathestunde angesetzt. Wir wurden in Klassen aufgeteilt und lösten einige Knobelaufgaben der 49. Mathematik-Olympiade aus dem letzten Jahr gemeinsam. Nach der Kaffeepause fand ein Gruppenwettbewerb statt. Wir durften Nummern ziehen und wurden so in Gruppen aufgeteilt. An jeder der zwölf Stationen gab es eine Knobelaufgabe zum Lösen. Wir sollten zum Beispiel Würfel aus Bausteinen zusammenbauen, Streichholzrätsel lösen und einen Oktaeder aus gebogenen Drahtstücken bauen. Auch beim Abendessen hatten wir noch viel Spaß und danach gab es ein vielseitiges Abendprogramm, welches von den Mentoren organisiert wurde. Es wurde viel Mafia, Set und Trio gespielt und so ging auch schon unser erster Tag auf dem 23. Bonner Mathewochenende zu Ende und wir freuen uns schon auf morgen.

Samstag, 29.01.2011

Arthur Günthner und Alan Wu, Klasse 10b

Am Anfang des Tages gab es erst um 8:30 Uhr Frühstück, so dass alle lang genug schlafen konnten um ausgeruht Mathe zu machen.

Danach machten alle die Aufgaben des letzten Tages zu Ende und besprachen sie mit den Lehrern. Nach ca. 1,5 Stunden gab es eine Pause in der die Schüler machen durften, was sie wollten.

Dann gab es eine Wanderung um den Aremberg. Es gab eine wunderschöne Aussicht zu genießen, da noch viel Schnee lag, die Sonne aber trotzdem schien.

Nach der Wanderung wurden die Schülermentoren gebraucht. Sie haben mit den Klassen verschiedene Aufgaben, die in früheren Mathe-Olympiaden vorkamen, gemacht.

Dann gab es Mittagessen und die Meisten konnten es kaum erwarten zu Essen.

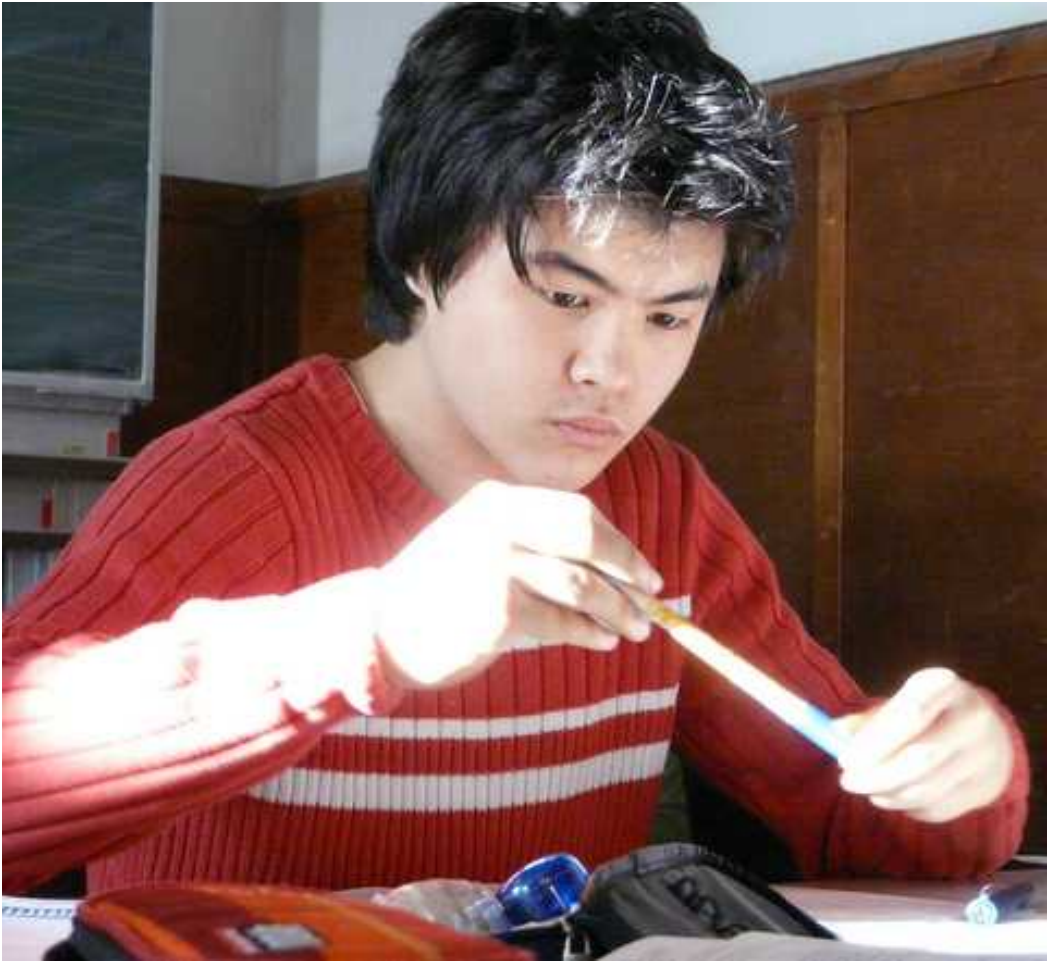
Nach der Mittagspause wurde dann ein weiterer Mathe-Block durchgearbeitet. Es stand Geometrie auf dem Plan. Das gefiel nicht allen. Nach dem letztem Block für diesen Tag hatten die Kinder Freizeit bevor es Abendessen gab.

Nach dem Abendessen gab es noch die Möglichkeit an einem Astronomievortrag teilzunehmen. Obwohl es freiwillig war, machten fast alle Kinder mit. Nach dem Vortrag hatten die Kinder noch etwas Zeit bevor es dann zum Schlafen ging, da am nächsten Tag die kleine Mathe-Olympiade stattfand.









Sonntag, 30.01.2011

Lucia Schmid, Klasse 7

Am Sonntag des Mathewochenendes wachten wir sehr gespannt um 8:00 auf, da es der Tag der „Kleinen Matheolympiade“ war. Wir machten uns schnell fertig und waren eine halbe Stunde später beim Frühstück. Leider gab es keine Rosinenbrötchen, wie am letzten Mathewochenende. Das konnte uns nicht lange bekümmern, denn nach dem Frühstück begann gleich die Olympiade. Es gab drei Aufgaben und eine Zusatzaufgabe aus früheren Mathewochenenden. Nachdem ich fertig war (als eine der letzten) ging ich gleich aufs Zimmer, wo die anderen schon Mafia spielten. So verbrachten wir die Zeit bis zum Mittagessen. Es gab Nudeln mit Bolognese oder vegetarischer Tomatensauce, die nach Ketchup roch. Zum Nachtisch gab es das traditionelle Eis. Danach wurden wir alle für eine Stunde rausgeschickt, damit die Mentoren korrigieren konnten. Später hatten wir noch etwas Freizeit. Nach dem Abendessen fand der Bunte Abend statt, an dem jedes Zimmer ein Beitrag leisten musste. Nur Zimmer 3 und 7 machten zusammen. Am Ende wurden auch noch die Ergebnisse der Mathematikolympiade angesagt.

Montag, 31.01.2011

Kevin Wang, Klasse 10a

Am Montag ging alles ganz schnell: Früher aufstehen, packen, fegen, frühstücken und schon standen wir draußen in der Kälte und verladeten unser Gepäck in den Bus. Dieser fuhr uns dann die Eifel hinunter bis nach Bonn zurück zum Friedrich-Ebert-Gymnasium. Dort angekommen, verabschiedeten wir uns und nahmen die Stadtbahn zum Hauptbahnhof. Wir aßen dort Döner bzw. McDonalds und warteten auf unseren Zug. Bei dieser Gelegenheit konnte das Außerirdischen-Rätsel weitergespielt werden, wobei man den „Außerirdischen“ Ja/Nein-Fragen stellen musste, um ihre zwei goldenen Gesprächsregeln herauszufinden. Im InterCity nach Stuttgart verging die Zeit schneller als bei der Hinfahrt. Man beschäftigte sich unterschiedlich: iBooks lesen und Musik hören, Skat spielen oder Hausaufgaben machen. Als wir die linke Rheinstrecke (eine der schönsten Bahnstrecken der Welt) hinuntergefahren sind, genossen wir die Mittelrheinlandschaft, die ein UNESCO-Weltkulturerbe ist, und warteten ungeduldig auf die Loreley, um den gekenterten Säuretanker zu sehen. Es liefen gerade die Vorbereitungen für die Bergung. Danach verlief die Fahrt eher ohne Ereignisse. In Stuttgart erwischten wir gerade noch den Zug, der eine halbe Stunde früher fuhr, wodurch wir nicht 36 Minuten warten mussten und auch früher in Gmünd ankamen. Nach diesem Wochenende wollten einfach alle wieder am LGH sein. Wir kamen an, erzählten uns die Erlebnisse, lernten Französisch und schrieben diesen Bericht. Damit endete dieser Tag nach der langen Zugfahrt.